

# STEINSCHLAG



Zeitschrift der Interessengemeinschaft Klettern  
Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.

2/95

## Edi TOR real

### Volltreffer!

### Der Redaktör ist ein wirklicher Tor

Pfingstsonntag, Galerie im 3. Stock, Zimmer 384

Ort: Rummelsberg  
das Werk:

„Unerkannter Kletterer“, auf Leinen, in Gips, no limit...

oder auch:

das jähe Ende der vielversprechend begonnenen Klettersaison 1995 und einmal Zeit dafür, die Strömungen und Windverhältnisse genau zu studieren...

#### 1. Mutation – ein Windbeutel ist: zunächst viel heiße Luft...

Ein Gespräch beim Felspatentreffen in Erlangen: „Ich habe mir schon mal überlegt, ob ich wegen des Steinschlags aus der IG Klettern austreten soll...“ erklärte ein Funktionär des DAV.

Was soll das?! Das heißt also, daß ich die CSU nur dann wähle, wenn der „Bayernkurier“ dies vorschlagen sollte?!

Derselbe DAV-Mann, der am Felspatentreffen äußert, daß ihm der Steinschlag nicht mehr gefällt, äußert auch: „...daß er am liebsten noch die Unfallberichte liest.“ An RTL und Konsorten kommt also auch jener Mensch auf Dauer nicht vorbei. In äußerst doppeltem Sin-

ne, manche Sender und Sendungen strahlen halt aus...!

Ein für allemal: wegen mangelnder Zivilcourage wird alles mögliche, aber kein Steinschlag geändert - hier sei wie-

der an das Begründer-Motto vor fünf Jahren unter Georg Rubin



Wider anderslautenden Meldungen studiert auch unser Chefredakteur bisweilen die Unfallberichte!

erinnert: *Steinschlag ist gefährlich. Gefahr erfordert erhöhte Aufmerksamkeit und schärft die Sinne. Genau dies ist die Absicht dieses Mitteilungsblattes...*

Die Gefahr lauert auch dem Klettersport auf – zunehmend und immer häufiger aus den „eigenen“ Reihen.

Allein Ihr, Leser und Schreiber, seid also für die Höhe der Aufmerksamkeit und die Schärfe der Sinne verantwortlich!

#### 2. Mutation – kräftiger Südwind bläst in den Jura...

Klagend kann man bei unserem Gesamthauptling Michael Eitel etwas über die verfahrenen Feinheiten eines Normenkontrollverfahrens erfahren und das ausführliche Entstehungsgeschichten des *Neutourenappells* nochmal nachlesen.

Ein Fels in der Brandung – Gott sei Dank – Bundesverbandssprecher Friedwart versucht uns in seinem Artikel über die *Faszinationsreste* des Kletterns aufzuklären.

#### 3. Mutation – der Wind, DonQuichote und die Lösungsansätze...

*Sperre die Kletterfelsen!*

Ich fordere den geeigneten Leser dringend auf, den schlingernden Gehirnwindungen eines Ureinwohners von Fürth zu folgen resp. es jedenfalls versucht zu haben...

4. Mutation – eisiger Nordrheinwestwind schlägt dem Haupt-DAV ins Gesicht und machen das Klettern zunehmend zur Verwaltungssache...

# STEINSCHLAG

O-Ton Präsi Eitel: „Da ist eine Gegen-darstellung zum letzten Forum-Brief von Nico Mailänder nur Zeit- und Platz-verschwendung!“

## 5. Mutation – in Böen häufig wechselnde Windrichtungen...

Während mit der einen, manchmal auch mit der anderen Behörde konstruktiv gearbeitet werden kann, kommt eine neue Qualität in den Widerstand gegen Kletterer. Als, vor ein paar Jahren schon, die Anlieger am Gerhardsfelsen protestierten, war dies scheinbar nur ein Anfang. Da war hier noch die Insel der Seligen!

Die Eingeborenen, uns einstmals wohlgesonnen, brechen heute selten in Freudentränen aus, wenn wir, mit von-überall-her-Euro-Kfz-Kennzeichen, in der Fränkischen den Belagerungszustand ausrufen. Siehe hierzu den Beitrag über die *Hartensteiner Wand*...

## 6. Mutation – die Marktwirtschaft „windet“ sich mit und sucht nach dem Mangel...

Wie bei der multikulturellen Vielfalt an Game- und Talk-Shows unterschiedlichster Qualität wird die Vielfalt, tja, immer... vielfältiger...?!  
Proportional: immer weniger Klettermöglichkeiten im Lande - immer mehr Medien berichten über den Restbestand!

Seht hierzu lediglich eine Zeile des Artikels *Kletteranfänger*: die wirkliche Bedeutung von „On Sight“

Hinweise auf unnötige TV-Programme, sonstige unnötige Veranstaltungen u.a. entnehmt Ihr ebendiesen Gazetten.

## 7. Mutation – Rettung kommt immer aus dem Westen, von derer zu Windsor?

Den Steinschlag erwartet nämlich kommerzielle Konkurrenz - und das gleich im Doppelpack!

### „KLETTERN“

Geiler Name, einfach und riesig zu-

gleich, fast wie „Berge“. Diese neue Zeitschrift, die dem „Climbing“ wahrscheinlich nicht nur im Titel ähneln wird, versucht den Randbereich der „Altklettererszene“ zu erreichen; auf unsere Nachfrage, wer dies sei, wurde uns der Teil der kletternden Bevölkerung genannt, der des Lesens und Schreibens mächtig ist, bei Regen also nicht nur Bilderbücher „liest“ und nach TV-Werbeattacken nicht gleich ins Einkaufszentrum fährt;

geschätztes Marktvolumen: auweia!  
Kaufpreis: ca. DM 12,-

„THING“ spricht: ting

Der Name ist hergeleitet von einer rechtssprechenden Volksversammlung (vor Einführung der Demokratie); auch

bei diesem Blatt wird wohl eine Ähnlichkeit im Titel (das englische „Thing“) mit ähnlichem Inhalt einhergehen; zwei Details vorab: ein „freier“ Mitarbeiter des Steinschlags soll angeblich die redaktionelle Dreckschleuder sein und der geschleuderte Dreck wird einige Leuten recht schmutzig erscheinen lassen; außerdem: „Thing“ wird voraussichtlich (fast) kostenlos verteilt!

Matthias Huber

**d.Red., das Steinschlag-Team und alle „Aktiven“ schicken auf diesem Wege Mathias Moosmaier beste Genesungswünsche und eine baldige Rückkehr aus dem Südklinikum zurück ins fränkische Kletter- und Kletterjournalismus-Geschehen!**

## NEUTOURENAPPELL

Dies ist die Geschichte eines Projekts. Ein Projekt, wie es in der Geschichte der IG Frankenjura viele gegeben hat. Doch dieses Projekt war etwas Besonderes in vieler Hinsicht.

Für die Kletterer in der Fränkischen soll es ein Versuch sein, einen „Common Sense“, der in unserem Klettergebiet hinsichtlich Erschließungsethik nie existiert hat, zu installieren, um drohenden Kletterverboten vorzubeugen.

Für viele war es auch eine Nagelprobe, wieweit unsere bekannten Kletterer bereit wären, an der Verhütung von Kletterverboten mitzuwirken. Für mich selbst sollte es das letzte Projekt sein, an dem ich federführend beteiligt war, da ich mich als letzter noch aktiver Mitbegründer der IG Klettern allmählich etwas zurückziehen wollte.

## TERMINE

1.9. 95 Redaktionsschluß Steinschlag 3/95

9./10.9. 95 Hüttentreff/Angerhütte

23./24.9. 95 Bundestreffen im Südschwarzwald

In der Geschichte des Frankenjura hat es zu keinem Zeitpunkt eine Übereinstimmung zwischen den ortsansässigen Kletterern gegeben, ob und wenn ja, was bei der Erschließung einer neuen Route beachtet werden sollte. Man braucht hier gar keine Vergleiche mit „extrem“ reglementierten Gebieten, wie etwa den Shawangunks mit Ihrem Strikten „clean climbing“ oder dem Elbsandstein ziehen. Auch in vielen anderen Klettergebieten im anglo-amerikanischen Raum waren sich die Lokals vielerorts einig, was in Ihrem Heimat Gebiet gemacht werden konnte/durfte, und was nicht. Nur in den südeuropäischen Klettergebieten war die Situation ähnlich.

Nun wird es sicher einige geben die bei diesen Zeilen sich ein leises „Schmarn“ nicht verbeißen, und zumindest auf die üblichen Bühlerhaken, die ja tatsächlich sehr prägend für die Fränkische sind, zu verweisen. Aber auch das ist nicht richtig: überaus viele Neutouren im Jura wurden mit Petzls o.ä. eingebohrt und nur nach einigen Jahren von Ossi Bühler oder anderen ersetzt. Was wäre der Fränkische Hakenwald ohne Ossi, der in seinem langen Leben wohl an die 3000 Haken, viele davon noch mit Handmeißel, gesetzt hat? Wir hätten mit Sicherheit ein buntes Sammelurium von Haken. Also kann man sich auch hier keine Einigkeit vormachen. War es zu Zeiten, in denen Kurt Albert mit seinem neuen Freund Wolfgang Güllich durch die Wälder zog, kein Problem, eine Route zu eröffnen wo man eine gute Linie sah, so tauchten in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre die ersten Diskussionen um Neuroutenerschließungen auf. Ironischerweise waren es die Kletterer selbst, die als erste über Regeln beim Neuerschließen diskutierten. Dies war wegen des heute leider sehr verbreiteten Routentunings, also dem künstlichen Nachbessern natürlicher Strukturen durch künstlich angebrachte Griffe, Fingerlöcher etc. Aber auch die ersten Naturschutzbe-

## RUDL BUCHNER IST TOT.

Rudl war einer der profiliertesten Frankenjurakletterer seiner Zeit. Erschließer vieler Routen, war er gleichzeitig ein hervorragender Kletterer und Mitglied des „Teufelskralle“ Klettervereins.

Wer ihn kannte, war sich im Klaren, daß er ein Original vor sich hatte: knorrig, wie eine wetterzerzauste Fichte, mit rauschigem Bart, meistens mit einigen seiner heißgeliebten Navajoschmuckstücken und der unvermeidlichen Selbstgedrehten.

Rudl war frühzeitig ein Mitglied der IG und unterstützte unsere Arbeit durch Rat und auch mal einer kleinen Geldspende. Die Treffen im Nebenzimmer in Morschreuth sind vielen noch in Erinnerung.

Er starb am 19.3.1995 nach kurzer Krankheit im Alter von 58 Jahren. Seinen Angehörigen und seiner Frau gilt unser Mitgefühl. Die Kletterszene im Frankenjura ist um einen unverwechselbaren Kletterer ärmer.

Die IG FRANKENJURA u. FICHTELGEBIRGE e.V.

hörden bemerkten, daß die Zahl der Routen immer stärker zunahm.

Ulrich Finke vom Landratsamt Forchheim wies bereits 1989 darauf hin, daß die Erschließung neuer Routen von seiten der Behörde mit Bedenken betrachtet wird, da dadurch oft wertvolle Biotopflächen zerstört würden.

Die IG hatte eine Diskussion beim legendären ersten IG Fest bei unserer Oma Eichler über dieses Thema angestellt. Ergebnis gab es keines: zu verschieden waren die Ansichten und zu sehr von ethischen Überlegungen geprägt.

Einen besonderen Drive bekam die Sache anfangs der Neunziger Jahre. Die Behörden hatten zu dieser Zeit eine umfangreiche Biotopkartierung in Auftrag gegeben um weite Teile der Felsvegetation des Wiesentales zu erfassen. Gleichzeitig wurde bemerkt, daß in unmittelbarer Nähe des Arbeitsgebiets eine Vielzahl neuer Routen angelegt wurde. So geschah dies vor allem in der Umgebung von Gößweinstein, aber auch direkt im Naturschutzgebiet Eibenwände. Bei einer Ortsbegehung

1992 drohte die Regierung von Oberfranken mit der völligen Sperrung im Eibenwald, verbunden mit einer Entfernung der Haken auf Kosten der Erschließer, falls die Erschließung von Neutouren in dieser Intensität anhalten sollte. Diese Drohung wurde auch wohl zuletzt deshalb nicht verwirklicht, weil mit dem Kletterkonzepten „Weiße Wand“ und „Eibenwald“ vorbildliche Regelungen zwischen Behörden und Kletterern in der Zwischenzeit geschaffen wurden.

Gleichwohl hielt die „Insel der Seligen“ nicht lange an. Waren es vorher nur die Naturschutzbehörden vom Landratsamt, so meldeten sich vermehrt nun auch Förster, Bauern und Anlieger, die sich über die Auswirkung von neuerschlossenen Kletterfelsen beklagten. Zitat aus einem Behördenbrief anno 95: „... liegt das Hauptproblem des Kletterns heute weniger im Raumbedarf, sondern vorrangig in der Nutzung immer neuer ... Felsbereiche. Wenn es nicht gelingt, diese Entwicklung zu stoppen, muß das zwangsläufig“

*fig die flächendeckende Sperrung mancher Klettergebiete zur Folge haben.“*

Gleichzeitig wurde das Verständnis bei den Kletterern nicht gerade größer für diese Problematik.

In früheren Zeiten war die hiesige Szene noch halbwegs überschaubar und es existierten Institutionen, wie z.B. das Neutourenbuch beim Kroderwirt, anhand derer man sich einen Überblick über die momentanen Neorouten verschaffen konnte. Als in den Achtzigern nach Wolfgang Güllich auch andere Spitzenkletterer begannen, nach Franken zu ziehen, lag es auf der Hand, daß die Zahl neu erschlossener Extremrouten zunahm - ein Zustand, der das Gebiet in seiner Attraktivität weiter erhöhte. Gleichzeitig begann sich die Sperrungsspirale im restlichen Bundesgebiet zu drehen, so daß auch für viele andere Kletterer der Frankenjura ein Ausweichziel für das verlorene Heimatgebiet wurde.

Mit dieser Entwicklung war einerseits die Überschaubarkeit der Szene dahin. Desweiteren zeigte sich ein Effekt, der bei jedem massenweisen Auftreten einer Spezies beobachtet werden kann: das Sozialverhalten untereinander nahm rapide ab. Ade, Du schöne Zeit, als jeder jeden am Felsen noch begrüßt hat. Heutzutage wird man eher von einer japanischen Touristengruppe am Bahnhof begrüßt, als von einem Klettererkollegen am Röthelfels.

So wurschtig das Verhalten untereinan-

der wurde, so wurschtig wurde die Erschließung von Neutouren durchgeführt.

Viele Routen wurden an von Wandhöhe und Routencharakteristik völlig uninteressanten Felsen erschlossen, obgleich wenige Meter daneben alte Klassiker standen (z.B. einige 2-Bohrhaken-Felslein neben dem Napoleon - beide im Naturschutzgebiet liegend!)

Felsen, die in einem biotopig-strotzenden Dschungelumgebung standen, wurden in der Weise „erschlossen“, daß am völlig eingewachsenen Wandfuß ein Korridor hochgeputzt wurde, um nach 4m eine Wandfläche von sage und schreibe etwa 3x3m mit einer Kletterroute und zwei Varianten zu beglücken (bei Gößweinstein). Daß eine solche segensreiche Neuerschließung dem Förster ins Auge springt wie ein Vampir an die Jungfrauengurgel, ist wohl klar.

Jeder Meter Wandfläche wurde an den Standardfelsen offenbar durch die Bohrmaschine betrachtet, und es kam zu Neorouten, die gar nicht kletterbar waren, ohne mit der linken Hand in der einen, mit der rechten Hand in der anderen „Altroute“ sich zu bewegen (geschehen zwischen „Sekundant“ und „Frankenschnellweg“ am Rodenstein).

Was im Lauf der Zeit auffiel, war die besondere „Zurückhaltung“ der Spitzenkletterer im Bereich Klettern und Naturschutz. Im Jahr 1994 kam es zu einigen langen Gesprächen zwischen der

IG Frankenjura und dem DAV hinsichtlich des Verhaltens der Kaderkletterer. Weshalb, so der Gedanke, sollte nicht auf die Kaderkletterer eingewirkt werden, daß diese Ihre Vorbildfunktion, die Sie nun einmal haben, in den Dienst der guten Sache stellen. Weshalb sollte es nicht bei Kletterwettkämpfen die Regel sein, daß wenigstens in einer Wettkampfpause auf die Probleme „Klettern und Naturschutz“ hingewiesen wurde. Wir einigten uns schließlich bei einigen Maß Bier am IG Fest 94 darauf, daß ein kleiner Zirkel von bekannten Erschließern und Spitzenkletterern im Frankenjura zu einem Gespräch eingeladen werden sollte. Ziel dabei war es, einen Minimalkonsens für die Erschließung von Neutouren zu finden, auf den sich alle Teilnehmer einigen konnten. Damit könnte einerseits den Behörden demonstriert werden, daß die Kletterer durchaus selbst zu einer Art „freiwilliger Selbstkontrolle“ fähig wären; andererseits sollte der Vorbildeffekt dieser Gruppe auch andere Kletterer anhalten, die dort gefundenen Regeln zu akzeptieren.

Schließlich trafen sich am 9. August 1994 in Morschreuth Gunda Frühwald, Werner Thon, Guido Köstermeyer, Carsten Oelze, Liz Schwanda, Bernhard Thum, Milan Sykora, Stefan Haase, Stefan Löw, Marlis Schurz, Thomas Urban, Günther Bram und ich. Nach einem langen Abend kam schließlich folgendes Protokoll zustande:



## Gasthof/Pension Zur guten Einkehr

Fam Merz  
91327 Morschreuth  
Tel. (09 194) 91 40

Gut bürgerlicher Mittag- und Abendtisch · Fränkische Brotzeit · Moderne Gästezimmer mit Dusche/WC · Bettenlager für Klettergruppen

Hallo Leute,

leider hat sich mein Schreiben etwas verzögert: ich war schlicht im Urlaub. Als Ergebnis unseres Abends in Morschreuth konnten wir uns auf folgende Punkte einigen, was künftig bei Erschließung einer Neutour beachtet werden sollte:

### 1. UMLENKHAKEN

Jeder Neoutourerschließer sollte Umlenkhaben anbringen, um ein Aussteigen in sensible Felskopfvegetationszonen zu vermeiden.

### 2. INFORMATION

Vor der Erschließung einer Neutour soll ein Vertreter der Kletterverbände telefonisch über das Vorhaben informiert werden. Im Frankenjura Michael Eitel / IG KLETTERN (0911 554283) oder Günther Bram / DAV (09131 33181). Der Erschließer wird informiert, ob sein Projekt in einem kritischen Bereich liegt, oder nicht.

### 3. VEGETATIONSPUTZEN

Das Putzen von zusammenhängenden Vegetationszonen zur Errichtung einer Neutour soll unterbleiben. In einem solchen Fall sollte von der Neutour abgesehen werden.

### 4. AUSWAHL

Die Erschließung von Felsen geringer Höhe soll unterbleiben.

Soderla. Da erfahrungsgemäß das Klettervolk dazu tendiert, wenig Briefwechsel zu führen, schlage ich folgendes vor:

Falls ich von Euch nicht bis 15. September telefonisch Widerspruch erhalte (weil ich besoffen völlig falsch protokolliert hätte o.ä.) wird das Ganze an die übrige Szene (Kaderleute, Promikletterer) weitergegeben, mit der Bitte, sich diesem Appell anzuschließen.

O.K?

Zur Erinnerung: dieser Appell soll als

Goodwill-Zeichen bei Behörden verwendet werden können und auch, um einigen Wildwuchs bei den Neuterschließungen im Frankenjura einzudämmen. Euer „Microzensus“ soll hier als Vorbild wirken.

Bis auf weiteres, eure IG

Michael Eitel

Erwartungsgemäß folgte kein Einspruch – ich war ja auch nicht allzu betrunken damals. Also schickte mir im Herbst Marlies Schurz vom DAV eine lange Adressenliste mit Zielpersonen.

Anfang 1995 ging dann folgendes Schreiben an etwa 60 – 70 bekannte Erschließer, Wettkampfkletterer und Szenestars:

## NEUTOURENAPELL

Hallo Leute,

Die stark gestiegene Popularität des Klettersports hat in jüngster Vergangenheit an einzelnen Felsen eine enorm hohe Besucherfrequenz bzw. eine starke Zunahme neu erschlossener Kletterfelsen nach sich gezogen.

Diese Entwicklung erhält seine besondere Bedeutung dadurch, daß der Frankenjura nahezu das letzte Mittelgebirge ist, wo überhaupt noch neue Kletterwege möglich sind. Andernorts wären die Kletterer glücklich, wenigstens die vorhandenen Wege beklettern zu dürfen (Donautal, Eifel, etc.).

Nachdem viele Jahrzehnte im Frankenjura Neoutouren kein Problem waren, führen diese nun verstärkt zu Kletterverbotsforderungen seitens der Naturschutzverbände und der Behörden. Darüberhinaus ist es eine gefährliche Entwicklung, daß zunehmend die bislang kletterfreundlichen Ortsansässigen gegen uns Position beziehen.

Stellvertretend seien hier die Probleme mit der Kammer, den Förstern an den Schloßbergwänden, dem Bauern am Föhrenstein/Wasserstein, den Anwohnern am Dreistaffelfels, sowie der Besitzerin des Ackers am Weißenstein genannt.

Bislang ist es der IG KLETTERN durch viele Gespräche und auf vielen Ortsterminen gelungen, die Gemüter zu beruhigen und auf der Basis einiger – freiwilliger! – Klettereinschränkungen weitreichendere Verbote zu verhindern.

Sorgloses Erschließen bisher unbekletterter Felsen bedeutet aber mittlerweile für das gesamte Klettern im Frankenjura ein nicht mehr zu unterschätzendes Risiko !!!

Allzu oft wird das Ausmaß der Naturbelastung und die Auswirkung massenweise andrängender Bunt-Hosen unterschätzt.

Die IG KLETTERN wird auch in Zukunft Kletterkontingentierungen wie in der Eifel oder generelle Erschließungsverbote ablehnen.

Wir müssen jedoch unbedingt verhindern, daß durch Erschließungen von teilweise sogar zweifelhaften Wert, nebenan gelegene, lohnende Klassiker gesperrt werden.

Das Klettern im Frankenjura sollte auch nicht auf dem Altar der Profilierungssucht Einzelner geopfert werden!

Weshalb wurden z.B. im Eibenwald neue Routen eingebohrt, obwohl dort seit Jahren das gleichnamige Modellkonzept ein absolutes Neutourenverbot enthält?

Wegen dieser drängenden Probleme hat die IG zusammen mit dem Regionalbeauftragten des DAV ein kleines Treffen Fränkischer Spitzenkletterer und Erschließer veranstaltet. Bei diesem sehr konstruktiven Treff im Juli 1994 in Morschreuth einigte sich dieser Zirkel auf vier Punkte, die in Zukunft beim Erschließen einer Neutour beachtet werden sollen:

... ( es folgen die vier in Morschreuth gefundenen Punkte ) ...

Geeinigt haben sich auf diese Punkte:

Gunda Frühwald / Werner Thon / Guido Köstermeyer / Karsten Oelze / Liz Schwanda / Bernhard Thum / Stefan Löw / Milan Sykora / Stefan Haase  
Mittgewirkt haben Michael Eitel / IG KLETTERN, sowie Günther Bram, Marlies Schurz und Thomas Huber / DAV.

Während Pkt 1, 3 und 4 eigentlich selbstverständlich sein sollten, liegt uns viel an Pkt 2: Man steht selten dämlich da, wenn man als Klettervertreter erst von den Behörden auf neuerschlossene Felsen aufmerksam gemacht werden muß.

Dieser Appell soll einerseits den Behörden zeigen, daß auch wir guten Willens sind, verantwortungsbewußt mit unserem Sport umzugehen. Andererseits soll damit auch dem ärgsten Wildwuchs in unseren Kreisen entgegengetreten werden.

Ihr, die Ihr dieses Schreiben erhaltet, habt als bekannte Kletterer auch eine Vorbildwirkung für viele andere. Helft uns, das Klettern in einem der wichtigsten Klettergebiete Deutschlands zu erhalten, indem Ihr Euch dem Appell anschließt.

Ihr findet als Anlage ein frankiertes und adressiertes Antwortkuvert. Wenn Ihr Euch den vier Punkten anschließen könnt, so schickt bitte diese letzte Seite an mich mit eurem Namen versehen zurück. Für Kommentare, Anregungen o.ä. sind wir selbstverständlich dankbar.

So long, und viel Spaß beim Zerrn !

Michael Eitel IG KLETTERN

(dieses Rundschreiben wird mitgetragen vom Regionalbeauftragten des DAV, Günther Bram und dem Projekt Bergsport und Umwelt, Marlies Schurz, DAV)

NAME:

Mein KOMMENTAR :

Wie gesagt ging dieses Schreiben an nahezu jeden bekannten Kletterer und Erschließer. Gespannt waren wir vor allem auf die Rücklaufquote, hatten wir doch in der Vergangenheit den Eindruck gewonnen, die Szene wäre völlig von Sun-and-fun-and-sonst-garnix-Erschließern (Zitat Edi Hohlmeier) beherrscht. Der Rücklauf hat uns jedoch den Glauben an das Gute im Kletterer wieder zurückgegeben. Alle folgenden Kletterer haben sich dem Appell unserer kleinen Runde in Morschreuth durch Ihre Unterschrift angeschlossen:

**Werner Thon**  
**Tino Kolbach**  
**Andrea Eisenhut**  
**Jörn Beilke**  
**Klaus Bauernschmitt**  
**Thomas Fickert**  
**Manfred Eichhorn**  
**Birgit Wilfert**  
**Ursula Helfert**  
**Christian Bindhammer**  
**Andreas Bindhammer**  
**Guido Köstermeyer**  
**Jörg Andreas**  
**Holger Heuber**  
**Gunda Frühwald**  
**Karin Spengler**  
**Ulrich Lindenthal**  
**Frank Naumann**  
**R. Mate**  
**Thomas Wimmer**  
**Rafael Jakubietz**  
**Rainer Thron**  
**Arno Dimmler**  
**Markus Bock**  
**Karsten Oelze**  
**Andi Hofmann**  
**Marietta Uhden**  
**Andreas Dilger**  
**Uli Faltenbacher**  
**Peter Randelzhofer**  
**Tina Czermín**  
**Anna Maria Huck**  
**Bernhard Thum**  
**Florian Hage**  
**Ralf Alber**  
**Bernhard Faber**

Robert Lange  
 Dirk Lüder  
 Markus Dorfleitner  
 Hans-Jürgen Cron  
 Karin Spengler  
 Alexander Adler  
 Helmut Hauer  
 Anja Färber  
 Martin Joisten  
 Michael Schlotter  
 Stephan Hilgers  
 Martin Rahm  
 Wolfgang Widder  
 Stefan Reinfelder  
 Verena Lammel  
 Barbara Schneider  
 Sascha Flohe  
 Martin Gärtner  
 Günther Münzenberg  
 Helga Münzenberg  
 Tom Ernsperger  
 Tom Heinze  
 Albert Gilgenrainer  
 Frank Soldner  
 Stefan Löw  
 Milan Sikora  
 Liz Schwanda  
 Stefan Haase

Etwa zwei Drittel gaben Ihren Kommentar dazu ab, der völlig unterschiedlich, jedoch durchwegs positiv ausfiel. Eine kleine Kostprobe:

*„...sollte man diejenigen, die sich nicht daran halten....veröffentlichen. Wer sich so gegen die Gesamtheit der Kletterer stellt, demgegenüber ist keine Rücksicht angebracht.“*

Andi Hofmann

*„... ich glaube man kann die Konfrontation durch gewisse Regeln entspannen..“*

Marietta Uhden

*„...null problema... help for OmaEichler!... Tausend Dank für Eure Arbeit...“*

Peter Randelzhofer

*„... würde mich diesen Punkten ebenfalls anschließen...“*

Alexander Adler

*„...find ich gut: es gibt so viele Touren*

*wo man sich eigentlich fragt: wozu wurde die gebohrt?“*

Anja Färber

*„...genauere Spezifikation wäre wünschenswert. ... Für die vier Punkte beste Grüße!“*

Martin Joisten

*„ ... für mich selbstverständlich, für viele Profilierungssaffen ein Problem“*

Stephan Hilgers

Viele Fragen wurden dabei gestellt, viele Kommentare mit sehr guten Ideen bemerkt. Bitte laßt es mir nach, wenn ich nur eine kleine Auswahl hier zitiert habe.

Wir von der IG KLETTERN FRANKENJURA und der DAV bitten Euch dringend, sich dem Appell der genannten Kletterer anzuschließen !!!!!

Nehmt Euch ein Beispiel an den anderen und beachtet künftig im Frankenjura unbedingt diese vier Punkte.

Leider ist momentan wieder ein sehr langes und umfangreiches Gespräch

mit einer Naturschutzbehörde zugegangen. Es wurde u.a. gefordert, auf Neutouren im gesamten Bezirk dieser Behörde zu verzichten! Die IG hat auf Ihrer Hauptversammlung im Januar 95 einstimmig beschlossen, keinerlei pauschalen Neutourverboten zuzustimmen. Die IG hat sich daher diesem Ansinnen energisch widersetzt. Wir vertreten die Ansicht, daß die Kletterer selbst verantwortungsvoll entscheiden können, wann und ob eine Neutour angelegt wird oder nicht. Wir zählen also auf Euch!!

Haltet euch an diese Regeln und zeigt Verantwortungsbewußtsein mit Eurem Sport.

Ihr erleichtert uns unseren Kampf um die Erhaltung unserer Klettergebiete damit wesentlich!

Michael Eitel

IG KLETTERN FRANKENJURA UND FICHELGEBIRGE e.V.



## Kletterspezifische Neuigkeiten

### Pottensteiner Wand 366

Von links nach rechts:

- a) **George Foreman** IX 28m  
- Ausdauerpower
- b) **Big Wall** IX 32m  
- Powerausdauer
- c) **Zeitreise** VIII 28m  
- Dauerpoweraus
- d) **Grünbauer Ged. Weg** VII- 30m  
- Aus

Routen a-c von eurem Taxman.

Parken im Ort, Parkplatz an der Wand ist privat!

## Chronik

### Brosinwand

Von der Brosinnadel 50m Richtung  
BW-Hütte

Die Routen in der Südwand von links  
nach rechts:

- a) **Südriß** VI Riß im Schatten
- b) **Right now** VIII+ schöne Fingerlöcher
- c) ? VIII- schöne Fingerlöcher

Die Routen in der Nordwand von links  
nach rechts:

- d) **Bayerischer Johann** VI henkelig

- e) **Geier** VII löchrig
- f) **Jump** VII+ technisch
- g) **Leberkäs Hawaii** VII besser als der erste Eindruck
- h) **Projekt**  
Abseilhöhe 15m  
Routen b+f von eurem Taxman und Stephan Haase

### Püttlachtaler Wand

Im linken Wandteil, rechts vom  
„Schneckenango“:

- a) **Dompteur** VII+
- b) **Gefrierfach** VIII-

## noch ein Exzerpt aus Der Kletterer im Frankenjura

herausgegeben vom Verband freier bergsportlicher Vereinigungen  
(Ortsgruppe Nürnberg) und der Sektion Nürnberg des DAV, 1931

Ist zu befürchten, daß auch ein Abdruck der 10 Regeln zum Benehmen im Steinschlag 3/94 keine nennenswerten Verbesserungen an fränkischen Felsen einbringen wird?

Es fehlt doch an der Toleranz - oder sind es einfach nur Verständigungs- und Sprachbarrieren?!

Oder sind wir selbst nur tolerant, wenn wir vorher schon „vortoleriert“ wurden?!

Muß ich tschechisch lernen (Milan hats da schon leichter), um zu erklären: „Nix gutt Schmutzi, nehmen mit Cola-Dose, nach Hause auf großes Müllhaufen mit grüner Punkt! - Oh sorry, du bist aus Düsseldorf und lebst in München, tschuldigung... laß den Dreck liegen, wir räumen das schon selber weg... ma-

chen wir Franken doch gerne für Touristen (leise: Terroristen)!“

Wieso sind die „guten alten Zeiten“ immer so alt...?

Apropos „alte Zeiten“: auch die Schwierigkeiten waren 1931 ganz schön schwierig - aber leichter zu handhaben:

...Die römischen Zahlen vor den Beschreibungen bedeuten die Schwierigkeitsgrade. Diese Schwierigkeitsgrade können ebenfalls nur wieder subjektiv gewertet werden. Eine absolute Norm für die Bezeichnung einer Schwierigkeit wird es nie geben. So, wie sie in diesem Führer verwendet werden, basieren ihre Begriffe auf der Ansicht ei-

ner großen Anzahl fränkischer Bergsteiger und dürften somit einigermaßen das Richtige treffen.

Wenn zwei Zahlen verwendet wurden (z.B. IV/V), so drückt das die Verlegenheit der Verfasser in Bezug auf endgültige Einstufung aus.

**I. = sehr leicht, auch für Anfänger geeignet**

**II. = leicht**

**III. = mittelschwer**

**IV. = schwer**

**V. = sehr schwer**

**VI. = außergewöhnlich schwer**

Wir haben in unserem Frankenjura Klettereien, deren Schwierigkeit noch über Ziffer VI dieser Tabelle hinausgeht. Für solche verwenden wir die Bezeichnungen: äußerst schwierig, sehr ausgesetzt und kraftraubend oder ähnliche Ausdrücke.

(z.B. Roter Fels: Dülferriß, Sackwand, Purtscheller-Weg)



Dann kann ich ja noch eine „Negativ-Liste“ (incl. Bamberger Gebiete) von 1931 hinterherschreiben, ohne Aufsehen zu erregen...

**Klettern behördlich verboten:**

**Seelmacher-Gedächtniswand**  
1\*VI

**Roter Fels**  
7 Routen (1\*IV, 3\*V, 3\*VI)

**Empor-Wand**  
1\*VI

**Eitrobie-Wand**  
1\*VI

**Zsigmondy-Gedächtnisweg**  
1\*VI

**Schiefer Riß**  
1\*VI

**Schlanke Agnes**  
(Privatbesitz)

**Streitberger Schild**  
?

Wenn man nachher, an insgesamt 203 Felsnummern (häufig nur 1 Anstieg) nur auf belegte oder gesperrte Routen traf und frustriert das letzte Geld in der hiesigen Gastwirtschaft anlegte, konnte man sich wenigstens die Sonntagsrückfahrt mit dem „Pängertz-Expreß“ zurück nach Nürnberg/Hbf. noch leisten.

z.B.:	
Behringersmühle	Mk. 3,80
Ebermannstadt	Mk. 2,90
Hersbruck	Mk. 1,60
Kirchehrenbach	Mk. 2,60
Neuhaus	Mk. 2,80

Matthias Huber

## Hartensteiner (Hat-den-Schweiner) Wand

Bisher hat das Landratsamt Fotos geschickt bekommen mit Abbildungen von Flora und Fauna an fränkischen Felsen. Absender waren meist Naturschützer.

Die letzten Fotos knipste der empörte Besitzer des Schutzwaldes an der Hartensteiner Wand, dem für Pflege und Bewirtschaftung von Amts wegen Auflagen gemacht werden, während einige unverbesserliche Kletterer das bayrische „Jedermannsrecht“ mißbrauchen und die Beschreibung „Schutzwald“ in Richtung „Schmutzwald“ zu verändern scheinen.

Auf den o.g. Fotos abgebildet waren u.a.: ein PKW-Großparkplatz, ein Picknick in einer (bis dahin) zum Mähen vorgesehenen Wiese, ein improvisierter Abenteuerspielplatz, ein „Freiluft-Schießhaus“...

Damit die nächsten Fotos nicht das Schild „Klettern verboten“ zeigen können, bitten wir also darum, die folgenden Verhaltensregeln zu beachten:

**1.**

Das Wort „Pietät“ kann im Duden nachgeschlagen werden. Einige haben offensichtlich weder Duden, noch gute Erziehung...  
Sonst würden sie vermutlich nicht, wie bereits geschehen, ihr Biwak im Vorbau der Leichenhalle einrichten... (Dazu will mir einfach nichts mehr einfallen!)

**2.**

Das Wasserbecken im Friedhof wurde gebaut, damit Wasser für die Blumen am Friedhof entnommen werden kann, nicht für Kletterer, die ihren Luxuskörper reinigen wollen! Beachtet also freundlicherweise das Hinweisschild am Wassertrog (ledig-

lich die Wasserentnahme wird nämlich bisher noch geduldet).

**3.**

Stellt Eure Autos, insbesondere am Wochenende, auf den Parkplatz an der Schule (bei der Abzweigung nach Höflas) ansonsten auf keinen Fall in die Wiese gegenüber des Friedhofs.

**4.**

Richtige „Off-Roader“ haben einen Spaten dabei, oder? Die anderen könnten ja runter in die Wirtschaft (bestellen ein Bier - dann flutschts besser!) und dortige Toilette benutzen.

**5.**

Der Wald ist kein Müllplatz! (Muß man darauf wirklich hinweisen?)

Gebt diese paar Regeln weiter - solange noch kein Hinweisschild am Weg steht...

Natürlich zählt kein IG-Mitglied zu den oben beschriebenen Saubären...?! Dieser status quo, aus Gesprächen zwischen der IG, Herrn Sollfrank (Bürgermeister Hartenstein) und dem Grundstücksbesitzer, werden natürlich an den DAV u.a. zur Veröffentlichung weitergegeben.

Darüber hinaus sollten alle Locals, die auch in Zukunft in ihrem Heimatgebiet klettern wollen, die Zivilcourage haben, den dortigen Desperados und den durch unsere Publikationen nicht erreichbaren Kletterern

1. „den Weg zu weisen“ oder
2. d.Red. des Steinschlags zwecks Veröffentlichung zu melden!

Matthias Huber

Ortsgruppe Fürth  
Abt. Separatismus  
Ausschuß für  
Sinnfragen



## Sperret alle Kletterfelsen!

oder wie kann man aus dem Modesport „Freeclimbing“, wieder das machen, was er, wenn man den Altvorderen glauben schenken darf, einstmals war. (Wer's nicht gleich merkt - dies ist wahrscheinlich eine Satire!)

Freeclimbing (der Ausdruck kommt aus dem Angloamerikanischen und wird von den beautiful in-people verwendet) ist in, Mega-in. Neben den anderen angesagten Sportarten wie Rafting, Paragliding, Mountainbiking, Feastfucking und ähnlichem ist das Freeclimbing heutzutage aus der Werbung nicht mehr wegzudenken.

Ob sich ein Stefan Glowacz, wie ein alter adidas-Turnschuh riechend, an einem künstlichen Untergriff über ein Dach rampt oder ein Glenbuterol-gestyler Adonis irgendwo hochklettert um hernach wieder ins kühle blaue Naß zu hupfen, das Marketing hat entdeckt, daß mit diesen wunderschön gestylten und geoutfitteten Körpern eine Masse Moos zu verdienen ist.

Jede Sportsendung hat diese hypercoolen Geschmacksvortänzer und jede Vorabendserie trägt mit Ihrer geschmacklichen Undifferenziertheit zur Popularisierung dieser Trendy-Lifestyle-Auswucherungen bei.

Womit wir auch schon beim Kern des Problems wären.

Bei den für Felssperrungen zuständigen Landratsämter und Behörden macht es

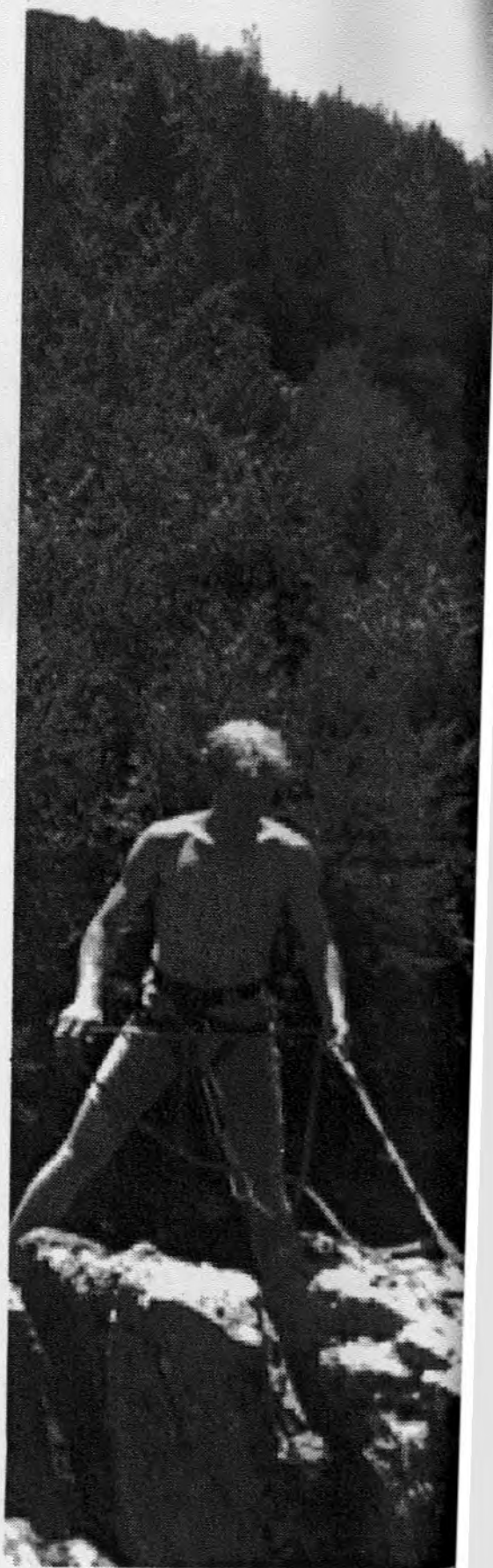
dummerweise keinerlei Eindruck wenn ich mit meinem Surf-Golf (mit dem festgeschweißten Surfbrett) vorfahre und meine Waldmannsweiher-Klamotten trage, im Gegenteil, die wollen die Felsen sperren ohne Rücksicht darauf ob das nun cool ist oder nicht.

Als kletternder Funktionär oder funktionierender Kletterer stellt man sich angesichts dieser Tatsachen gelegentlich die Sinnfrage nach dem eigenen Tun oder Lassen.

Einerseits verdient sich die Industrie eine goldene Nase ohne sich im entferntesten darüber Gedanken zu machen, ob in zehn Jahren nicht Schluß mit Lustig ist, andererseits geht einen das kletternde Volk an, warum man denn gegenüber den Behörden so nachgiebig ist und was man mit diesem Vereinsgemeiere und dieser Funktionärsscheiße überhaupt will, respektive was damit überhaupt erreicht wird.

Da stelle ich mir ganz leise und höchstpersönlich die Frage, was denn wäre, wenn alle Felsen in einem behördlichen Rundumschlag gesperrt würden?

Auf einen Schlag wär's vorbei mit dem bunten Freeclimbergesocks, weil, die Industrie verliert das Interesse und die



## FORUM

Medien wenden sich den noch aktuelleren und angesagteren Trends zu und man hätte wieder seine Ruhe vor Umweltschützern und Amtsmännern und könnte wie in den guten alten Tagen am Wochenende rausfahren, den Bühlerführer auspacken und nach Herzenslust an einem der vielen versteckten Zapfen klettern gehen, wo ein Schwein findet.

Die Routen müßten zwar teilweise wieder selbst abgesichert werden, aber dafür hätte ich meine Ruhe und könnte mir ein schönes Kletterwochenende machen, ohne von autofahrgeilen GAPern oder sperrungsgeschädigten NRWlern belästigt zu werden.

### Eine Klage und die Gutachter

Nun hat der Bayerische Verwaltungsgerichtshof als höchstes Bayerisches Gericht in Sachen Verwaltung also entschieden: das Klettern an der Geierswand bleibt verboten.

Im Jahr 1990 beschloß die IG Frankenjura auf einer Hauptversammlung, das Kletterverbot der Geierswand durch ein Normenkontrollverfahren anzugreifen. Das ist juristisch ein schweres Geschütz: wird doch eine ganze Verordnung direkt auf Ihre Rechtmäßigkeit überprüft.

In der Klagebegründung wurde zum einen mit der Verletzung des Gleichheitsgrundsatz' argumentiert, weil gleichzeitig das Walberlasfest in der Verordnung zugelassen wurde. Desweiteren wurde ein Verstoß gegen die Verhält-

nismäßigkeit gerügt, und die Berechtigung einer Unterschutzstellung dem Grunde nach angegriffen.

Als es nach über 4 Jahren endlich zum Verhandlungstermin kam, bestellte das Gericht zwei Gutachter, die über schützenswerte Pflanzen und Tierarten an diesem Felsen referieren sollten.

Der Pflanzengutachter meinte u.a. er habe Trittschäden durch Kletterer am Wandfußbereich, auch sehr stark am Rodenstein festgestellt. Auf den Einwand, die Kletterer benützen weitgehend den angelegten Zugangsweg meinte er, genug durch die Büsche laufen zu sehen. Er habe dies sehr oft im Winter (!) 93/94 beobachtet, ohne die genaue Zahl, oder Zeit nennen zu können.

Der Tiergutachter begann sein Referat mit dem Beispiel eines von ihm gefundenen toten Feuersalamander, der noch die Profilsohle des Klettererstiefels (!) zeigte, der ihn zertrat.

Danach war mir einiges klar.

Z.B. daß man derartige Prozesse ohne die richtigen Gutachtern nicht gewinnen kann. Die wenigen Biologen, die sich in diesem Metier tummeln, sind vermutlich alle entweder BUND Mitglieder oder hatten eine längere ABM-Stelle dort oder bei einer Behörde.

Die IG sucht dringend Biologen mit Schwerpunktkenntnissen bezüglich Felsflora und Fauna.

Leute also, die klettern und sich in der Biotopbewertung eines Felsen auskennen. Falls einer der Leser sich hierzu berufen fühlt, Anruf bei Euerer IG genügt (0911 554283).

#### DIES IST WICHTIG!!

Wir brauchen Leute, die uns bei einer Ortsbegehung, einem Behördengespräch o.ä. fachlich beraten können. Nur so können Kletterinteressen gegenüber überzogenen „Gutachtern“ verteidigt werden.

Michael Eitel

SPERRT ALLE  
KLETTERFELSEN



## Glossar

**abflexen** – „Wo ist der Haken an der Sache?“

**anaerob** – „ich krieg kei Luft!“

**Alpianismus** – senkrechte Variante des Exhibitionismus (auch: Werbegeilheit)

**auspauern** – den Körper renovieren

**Ballerinas** – betrunkene Kletterer (Innener), meist verheiratet mit Ninjas (s.u.)

**blockieren** – den Zustieg nicht freigeben (Klettertechnik am Weißenstein)

**Boulder** – kurz für: „houlder di boulder“ (Geräusch nach mißlungenem Einstieg)  
nicht verwechseln mit: „hold-a-boulder“ (Griffausbruch)

**Clean** – keine Macht den Drögen

**Crack** – „Krücke!“ (s.a. Klettercup)

**Direttissima** – Gegenteil von pianissimo (s.a. HardRock)

**Fight Graffiti** – militante Naturschützer-Loge gegen Kurt Albert (wegen Felsverschmutzung)

**fixieren** – ausspähen des ein oder anderen Geschlechts

**Flash** – „ein Bier, bitte!“

**FootHook** – „Beinstellen“ (der Nachbarseilschaft am Weißenstein)

**FreeClaimbing** – „des woa scho imma mei Projekt, Aschloch!“

**FreeSolo** – politische Partei gegen Misch-Ehen von unfreien, willigen und Frei-Kletterern

**Friends** – heutzutage überflüssig (zu

**Kletteranfänger sollten durch unzureichende Erklärungen nicht verwirrt werden.**

**Deshalb für unsere Rotpunkt-Leser die nötige Korrektur - zweggspässerem Fairstendnissens där zum Tail englishen Fachausdrügge beim Spottgleddern...**

alpinen Zeiten sehr beliebt!)

**Fuck!** – elaborierter Kod für: Scheiße!

**GriGri** – australischer Laufvogel

**Güllich** – Umgangssprache für Recka (und andere natürlich): „güldich oder ned güldich?!“

**Hardmover** – kann vor Kraft kaum laufen

**HardRock** – besonders heftige Tour (s.a. Direttissima)

**Hexentrick** – verzauberte Schlüsselstelle

**Hüppertrophie** – Fettsucht

**Intervalltraining** – Alkoholdesensibilisierung

**JoJo** – „Jaja, des geht scho no...“

**Karabiner** – italienische Anti-Kletter-Naturschutz-Kommando (in D: Unterstürzungskommando)

**Klemmgeil** – (keine Erklärung erhältlich)

**Klettercup** – Narrenkappe (Trostpreis) für Cracks, ebd., die da voll drauf sind und trotzdem nix gwunna ham

**Klowacz** – Abflußfrei („verstehst a Späßla, hä?“)

**Le(a)vi(t)tation** – in der Schwebel (s.a. Clean, Crack, NoHands Rest, Skyhoogh, FightGraffiti und ToterPunkt)

**Mäntle** – modische Kletterklamotte für die kalte Jahreszeit

**Ninjas** – vegetarische Kletterer, gehen über Leichen, meist verheiratet mit Ballerinas (s.o.)

**NoHandsRest** – freihändiges Klettern (nach Fietz)

**on sight** – irgendwo/wie schon mal gesehen!

**Poff** – die Entenjagd in Frankreich

**rocks** – 1. mountains 2. s.a. Mäntle (für den Sommer)

**Rotpunkt** – angeschmiert!

**Rotkreuz** – abgeschmiert!

**Rotgreis** – Geheimbund um Ossi Bühler

**Skyhoogh** – freihändiger Berggruß (soviel wie: um Himmels willen!)

**Superkompensation** – am Tag danach vom gleichen Getränk die doppelte Menge trinken

**TopRobber** – Gewinner des alljährlichen Grönland-Seehundewettrennens

**Toter Punkt** – siehe Roter Punkt (nur halt mit „T“)

**Tschokebäg** – Lachsack (hahahihihhi...)

Omhaks

P.S. wer mindestens 50% der Fachausdrücke noch nie gehört hat ...  
...is vööllich normal!

## Faszination Klettern

„Die Einsamkeit am Schreibtisch liegt hinter mir. Beim Hineinhören in mich selbst hörte ich manchmal nur die Stille der Felsen. Es ist jetzt wieder einmal an der Zeit für mich, die Niederungen der Zivilisation zu verlassen. Die Unrast ist wieder da. Beim Durchlesen meiner Zeilen wurde mir eigentlich klar, was für harte Zeiten ich am Felsen auszuhalten hatte. Trotzdem bin ich bei meinem Umweg über die Felsen viel weiter gekommen, als wenn ich den flachen Pfaden gefolgt wäre. Ich ahne, wie Leistungsbergsteigen auch nur eine Phase im Leben sein kann. Vielleicht die letzte Stufe vor dem wirklichen Erwachsenwerden. Aber die Felsen gaben mir viel. Vielleicht ist es mit dem Kampf am Felsen so wie mit dem Aufstieg. Weil es so anstrengend ist, nach oben zu kommen, bleibt es so

stark im Bewußtsein. Mit dem Glück ist es so wie mit dem Abstieg. Leicht und schnell ist man wieder unten, vergessen. Es ist egal, welchen Felsen man besteigt, oben wird man immer weiter sehen. Was man da oben sucht, ich weiß es nicht. Die Wahrheit ist so kompliziert, daß sie niemand versteht. Eigentlich ist der Fels nur ein nominelles Ziel. Was zählt, sind die Stunden, Minuten, Sekunden, wie man sie verbringt. Meine Probleme werden nicht mehr 8000 Meter oder der 8te Grad sein. Die Kunst, einen Felsen zu besteigen, wird jetzt das Problem für mich sein.“

Aus diesen (leicht) abgewandelten Worten von Reinhard Karl in seinem Buch „Erlebnis Berg: Zeit zum Atmen“ spiegelt sich die Faszination wieder, die

er beim Klettern und Bergsteigen erlebt hat. Gerade diese Faszination in der Bewältigung einer Kletterroute, in der Besteigung eines frei in der Landschaft stehenden Felsturmes, im erfolgreichen Abschluß eines schwierigen Weges durch eine Wand war es doch, die schon vor mehr als 100 Jahren Menschen so in ihren Bann gezogen und sie zum Klettern und Bergsteigen veranlaßt hat. Ist es nicht auch heute noch gerade dieses Erlebnis der Bewältigung von Problemen in einer Zusammenwirkung von Körper und Geist, die die sonst im Alltag so abgestumpften Jugendlichen in die Natur an die Felsen zieht?

Nicht umsonst wird heute das Klettern am natürlichen Felsen zur Festigung der Selbstbehauptung für Frauen, als

Bei einem Besuch im Elbsandstein nicht vergessen!

# HUDYsport

Minishop und Boulderwand (50 qm)

Das Fachgeschäft für Bergsteiger- und Touristikausrüstung

Seile (Edelrid, Rocca, Beal, Edelweiss)  
Daunenschlafsäcke  
Daunenjacken  
Klettergurte  
Rucksäcke  
Zelte  
Titaneisschrauben  
Polarfleece-Bekleidung



Mountainbikes  
Kletterwände  
Trainingsbalken  
Klettergriffe  
Alpinausrüstung  
Ninjas und Laser ...  
Schuhservice  
und noch viel mehr

Geöffnet:

Montag bis Donnerstag: 9.00-12.00 · 14.00-17.30

Donnerstag: 9.30-12.00 · 15.00-19.30

Samstag: 9.30-12.00

Jetzt auch Sonntags geöffnet!

Tel. 0042-41298286

Spezialtraining für Manager zur besseren Durchsetzung ihrer Vorstellungen und als Erlebnispädagogik für schwer erziehbare Jugendliche eingesetzt. Ist Klettern eine gesellschaftlich und sozialpolitisch wertvolle Sportart? In unserer heutigen Zeit mit Sicherheit ja. Die positiven Wirkungen des Kletterns sind heute unter Umwelt- und Sportpädagogen unbestritten. In der Felsenwelt der Mittelgebirge finden und erleben Jugendliche und Erwachsene einen sehr intensiven Kontakt mit der Natur. Sogar Naturschutzverbände veranstalten Kletterwochenenden für Jugendliche.

Die Durchsteigung einer Kletterroute fordert zudem vom Begeher neben Gewandheit, Kraft und Bewegungskompetenz auch ein hohes Maß an Konzentration, eine voll entwickelte Wahrnehmungsfähigkeit und die Fähigkeit, die emotionalen Reaktionen bewußt zu steuern. Dieser hellwache Spannungszustand löst sich nach der gelungenen Durchsteigung einer Route in tiefem Glücksempfinden. Gerade jugendliche Kletterer sind deshalb immuner gegen die Verlockungen des Alkohol- oder Drogenmißbrauchs.

Aussagen wie „Ein Jugendlicher in der Disco ist mir lieber als ein Jugendlicher am Felsen“ können deshalb nicht nachvollzogen werden. Wenn aber das Klettern so faszinierend ist und letztendlich sogar zur Bewußtseins- und Persönlichkeitsbildung beiträgt, kann dann das Klettern eine „schädliche Sportart“ sein? Mit Sicherheit nein!

Zudem wird jeder, der von etwas begeistert und fasziniert ist, sich für des-

sen Erhalt einsetzen. Dies haben die Kletterer schon seit mehr als 100 Jahren getan. Ihnen waren die Felsen immer liebe Gastgeber und als solche wurden sie liebevoll behandelt. Nicht zuletzt wegen dieser pfleglichen Behandlung finden sich heute auch an seit mehr als 100 Jahren bekletterten Felsen immer noch schützenswerten Pflanzen. Trotz der angeblichen massenweisen Zunahme der Kletterer gibt es diese schützenswerten Pflanzen an Felsen



Das Wiesenttal aus Kletterersicht: (teilweise) noch möglich.

heute immer noch, teilweise nur, weil der Fels beklettert wurde und die Kletterer dafür gesorgt haben, daß die überall überhand nehmende Verwaltung nicht auch noch diese Felsen betrifft. Sonne- und wärmeliebenden Pflanzen erhielten gerade an den Kletterfelsen den erforderlichen Freiraum zum Himmel, die Möglichkeit, daß das natürli-

che Sonnenlicht den Wandfuß des Felsen noch erreichen konnte und nicht in einem Dickicht von Büschen und Bäumen untergeht. Die Kletterer waren es doch in der Vergangenheit, die die Fehler einer falschen Waldpolitik im Umkreis der Felsen beseitigt haben. Klettern und Pflanzenschutz unvereinbar? Die Beispiele sprechen genau für das Gegenteil.

Und trotz der „Zunahme“ der Kletterer konnte sich z.B. die Wanderfalkenpopulation wieder stark vergrößern. In der Pfalz, in den 30er Jahren ein Hauptansiedlungsgebiet der Wanderfalken, denen dann durch den vermehrten Einsatz von Pestiziden die Lebensgrundlage entzogen wurden, konnte dieses Jahr bereits wieder eine Wanderfalkenpopulation gezählt werden, die auch nach Ansicht von Ornithologen in der Pfalz ihre natürliche Obergrenze erreicht hat. Kletterer waren es in der Vergangenheit auch, die die Wanderfalken vor Horsträubern geschützt haben: „Die letzten noch in Freiheit lebenden Wanderfalken der Südpfalz ereilte nun das Schicksal: Die Horste der von Kletterern gehegten Vögel am Klosterfels wurden geplündert. Die Täter sind vermutlich rachsüchtige Taubenzüchter oder andere Geschäftemacher, die dem verlockenden Angebot von Falknern, die 150 Mark pro Jungtier zahlen, nicht widerstehen konnten.“ (Auszug aus DIE RHEIN-PFALZ 02.07.1959). Klettern und Wanderfalkenschutz unvereinbar? Das Beispiel Pfalz spricht ebenfalls genau für das Gegenteil.

Das Klettern hat sich in der Vergangenheit aber auch selbst gewandelt. Bestieg man Anfang dieses Jahrhunderts mit allen möglichen Hilfsmitteln die Felsen in unseren Mittelgebirgen, ist heute eher das Sport- oder Freiklettern die Regel; Leitern, Steigbäume oder ähnliches sind passé. Freiklettern meint, daß zur Durchsteigung einer Kletterroute keine künstlichen Hilfsmittel benutzt werden. Seil und Haken dienen ausschließlich der Sicherheit des Kletterers. Waren bei der technischen Kletterei noch in den sechziger Jahren viele Haken notwendig, wird die Anzahl der Sicherungspunkte durch die Freikletterphilosophie auf ein Minimum reduziert. Mit der Erhöhung der Sicherheit beim Klettern haben sich auch die Sicherungsinstrumente gewandelt, vom geschlagenen Haken zum aus Edelstahl gefertigten Bohrhaken. Vielleicht ist es auch nur der glänzende, blitzende Effekt dieser Edelstahlhaken, die so manchen unbedarften Felsbetrachter stört. Immer häufiger kommen dazu flexible Sicherungsmöglichkeiten (Friends, Klemmkeile etc.) zur Anwendung. Diese Sicherungsmöglichkeiten werden beim Klettern in den Felsen gelegt und nach Ende der Klettertour wieder entfernt. Die Entwicklung des Kletterns und der Sicherheit beim Klettern haben daher eher dazu beigetragen, daß weniger Haken als früher verwendet werden.

Geht man einmal aufmerksam durch die Landschaft und in unserer heutigen Zeit vor allem durch den Wald, kann man viele, zum Teil nun eingewachsene Felsen finden. Mittelgebirgsfelsen in

Deutschland, eine Rarität? Wer hat schon einmal den Versuch gemacht, alle in Deutschland stehenden Felsen zu zählen und zu erfassen? In Teilgebieten haben die Kletterverbände diesen Versuch unternommen. Es ist ihnen aber nur zum Teil gelungen. Im Donautal in Baden-Württemberg wurden 1991 einmal alle Felsen gezählt, die höher als 10 Meter sind, um die Zählungen innerhalb einer Zeitspanne von einem Jahr zu ermöglichen. Das Ergebnis: mehr als

Gegenden wie der Südpfalz, dem Elbsandsteingebirge oder dem Frankenjura. Die Erfassung scheitert an der Fülle der Felsen. 625 bekletterte Felsen im Frankenjura sagt deshalb gar nichts. Es gibt dort viele hundert, ja vielleicht sogar tausende mehr. Wie viele Felsen existieren um diese bekletterten Felsen herum noch, die nicht beklettert werden? Keiner weiß es genau. Lokale Versuche zeigen aber, daß das Verhältnis bekletterter Fels zu nicht beklettertem

Fels im Frankenjura bei 1:20 liegt. Felsen eine Rarität in Deutschland? Nach den Erkenntnissen muß die Antwort klar nein heißen. Wir dürfen deshalb nicht nur über die namentlich bekannten Kletterfelsen reden, sondern müssen für ein Gebiet ein Gesamtkonzept unter Einbeziehung aller Felsen erarbeiten. Diese Erarbeitung und vorherige Datenerfassung kostet aber viel Geld und Zeit. Nur in Ausnahmen war und ist dies möglich, so im Wiesenttal/Frankenjura. Hier konnte aufgrund einer ausführlichen Erfassung aller Felsen des Wiesenttales in der Gegend um Gößweinstein ein solches Konzept erarbeitet werden. Wenn man alle Felsen betrachtet – so wie im Wiesenttal – und nicht nur die Kletterfelsen (es sind ja nur 5 %), dann können sowohl für die Naturschützer wie auch für die Kletterer

## Konzept Wiesenttal/Frankenjura:

**Alle Felsen im Wiesenttal wurden erfaßt und gemeinsam (Kletterverbände, Naturschutzbehörden, private Naturschutzverbände) in drei Kategorien eingeteilt. Dabei können die drei Kategorien auch an einem Felsen vorkommen. In der Kategorie 1 ist das Klettern generell verboten. In der Kategorie 2 wird der bestehende Status quo festgeschrieben, d.h. die bestehenden Kletterrouten dürfen weiterhin beklettert werden. In der Kategorie 3 können zu den bestehenden Routen noch neue hinzukommen.**

## Konzept Lüerdisser Klippen, Südlicher Ith:

**Im „Nutzungskonzept“ Lüerdisser Klippen wurden ebenfalls Bereiche zum Klettern und Bereiche mit Verboten festgelegt. Ein spezielles Wegekonzept wurde hierzu entwickelt und umgesetzt. Abgerundet wird dieses Konzept durch speziell angebrachte Informationsschilder und sanfte Besucherführung, um so auch die anderen Nutzer des Gebietes (Wanderer, Radfahrer) mit einzubeziehen.**

500 Felsen, von denen nur 65 Felsen beklettert werden. In anderen Gebieten gestaltet sich dies noch schwieriger, keiner weiß, wo die Felsen zu finden sind. Nur die Kletterfelsen sind namentlich bekannt und in einem Kletterführer beschrieben. Die Erfassung bzw. Zählung aller Felsen in Deutschland wäre eine Jahrhundertaufgabe vor allem in

zufriedenstellende und akzeptierte Lösungen gefunden werden. Genau diese Philosophie verfolgen wir, wenn wir solche Konzepte wie im Wiesenttal erarbeiten. Ähnliche Beispiele lassen sich beliebig anführen, auch im hohen Norden, wie das Konzept zum Klettern an den Lüerdisser Klippen im Südlichen Ith belegt. Solche Lösungen setzen aber

# STEINSCHLAG

die sachliche Diskussion auf beiden Seiten und den Willen zur Kompromißbereitschaft voraus. Forderungen wie in Baden-Württemberg: „Wir wollen ein kletterfreies Baden-Württemberg“ tragen nicht zur Lösung bei. Daß aber gerade den privaten Naturschutzorganisationen nicht immer an einer sachlichen Diskussion gelegen ist, zeigen erst jüngste Beispiele: Eine geplante Diskussionsrunde beim Süddeutschen Rundfunk über die Problematik Klettern im Donautal mußte abgesagt werden, da die Vertreter des Schwäbischen Albvereins und des Landesnaturschutzbundes Baden-Württemberg die Teilnahme verweigerten. Offizielle Begründung der Verweigerer: Es macht keinen Sinn, mit Kletterern zu diskutieren.

Wir sollten uns wieder mehr auf die wirklichen und gravierenden Naturbe-

eintrachtigungen konzentrieren als stattdessen unsere Kräfte an Problemen dritten oder noch geringeren Ranges zu verbrauchen. Schauen wir uns doch einmal die großen Landschaftsverbräuche durch Industrie, Straßenbau oder die Zersiedelung der Landschaft an. Was ist eigentlich mit der Überdüngung, der Luft- und Wasserverschmutzung? Hier ließen sich doch noch viele Beispiele anführen. Was nützt dem Naturschutz ein Kletterverbot an den Felsen, wenn in einigen Jahren aufgrund der globalen Umweltverschmutzung nichts Schützenswertes mehr wächst. Laßt uns wieder auf den Boden der Tatsachen zurückkommen und dem Problem Natursportart und Naturschutz wieder seine wirkliche Bedeutung zukommen: Es ist weniger brisant als alle anderen Naturschutz- und Umweltprobleme. Wie for-

muliert es Richard Goedeke:

**„Wäre es nicht besser, hier das Augenmaß zu wahren und statt einseitiger Dekrete gemeinsam mit all diesen natursuchenden Menschen Lösungen zu finden, die die Natur schützen und den Menschen Raum in ihr lassen und sie als Verbündete pflegen im Kampf gegen die großen Naturzerstörer? Aber weil die Kletterer wenige und kleine Leute ohne das große Geld sind, und weil damit leicht Tätigkeitsnachweise zu erbringen und große Siege zu feiern sind, ohne sich mit den wirklich Mächtigen anzulegen, beginnt der Naturschutz nicht selten, dünne Bretter bohrend, mit einem Kletterverbot.“**

Friedwart Lender

## k l e i n a n z e i g e n

*(d.Red. unter den folgende Zuschriften (allesamt werden natürlich abgedruckt) scheinen uns einige etwas scherzhaft angelegt zu sein, liebe Faxbesitzer...)*

Hallo Mamis und Papis von Kleinkindern!

Wer kennt ein paar familienfreundliche Kletterfelsen in der Fränkischen (kurzer Zustieg, ebenes Gelände bzw. Wiese vor dem Fels) und möchte diese auch verraten?

Gesucht werden Felsen im mittleren Schwierigkeitsbereich.

Es wäre schön, wenn sich jemand melden würde.

Beate 0911 / 55 42 83

Leupoldsteiner, Mai 95, einsamer LaSportiva-Schuh gesichtet!

Wo ist das passende Bein?

(für Kontaktgespräch: Name und Telefon-Nummer liegen d.Red. vor)  
Phantasievolle Gespräche zu zweit - wähle einfach 089 29 49 40

Verkaufe!

Klettergriffe - bewährt und preisgünstig von DM 6,- bis 12,-  
Stefan 0961 / 31 6 77

**Gefunden!**

2 Vogelringe in der Matterhornwand, Herbst 93, günstig abzugeben

Norbert 0911 / 51 800 86

(d.Red. bekommt Schweißausbrüche)

Nagelneue 1er-Schlinge im 'Condor' an der Trautner (2.H.)

Taxman sendfax 0961 / 38 02 30

**Gesucht!**

Kinderklettergurt

Stefan 0961 / 31 677

3mm Flachband (pink), 3 Jahre alt  
Bernd Arnold, sendfax

...weil verloren: ein Paar Asolo/orange, Juli 94, Bärenschlucht  
Norbert 0911 / 51 800 86



**DER Outdoor- & Climbing-  
Ausrüster im Frankenjura ...**

*sport*  
**erdenkäufer  
+falk**

Schweiggerstr. 17  
90478 Nürnberg  
Tel. (09 11) 46 51 06

**Ihr Spezial-  
ausrüster für  
Berg-Ski-  
Ausdauersport,  
Klettern,  
Outdoor und  
Tauchen.**

**mountain  
sport**

Bamberger Str. 62  
91301 Forchheim  
Tel. (0 91 91) 1 44 18

## SPRÜCHE

*zum Versprechen (für europäische Dumpfbackn)*

*aus der Werbung von Think Pink:  
FleecePulli und all over bedruckte  
Pant  
...StrepStretchStripe Shorts...  
CottonFleecePulli, Long Tight, Bild  
oben Top  
arme Verkäufer...*

*Die gute Nachricht  
frisch aus der Kletterpresse...*

*es gibt neue bunte, aber keine  
schlechten Kletterschuhe...*

*betrifft: Petzl-Kontaktanzeige für un-  
sern Stefan...*

*Wir sind gemein und lösen das  
Rätsel! Das gesuchte Wort lautet:  
HIEBE!*

*Unter den richtigen Einsendungen  
wird eine Petzl-Schweigklemme ver-  
lost.*

*Der Rechtsweg ist nicht ganz ausge-  
schlossen..*

### GRAFFITI

*Betreten der Zukunft verboten -  
Eltern haften für ihre Kinder!  
schrieb ein Scheißhaus-Philosoph  
an dortige Wand - auch auf den  
Klettersport anwendbar...?*

*Wer Kletterwände mit Speiseöl be-  
schmiert, oder beim Versuch  
Kletterwände mit Speiseöl zu be-  
schmieren, ergriffen wird, den er-  
wartet eine Bestrafung in  
Patrizierbier nicht unter 3 Litern!  
ebd.*



### Boulder-Parcour

Wer die Boulder-Zirkel beim Druiden-  
hain kennt, hat vielleicht schon das  
Schild des Jagdpächters gesehen, auf  
dem er das Betreten des Geländes und  
der Felsen mit dem Hinweis auf  
„Privatgrund“ verbietet.  
Unsere Rechtsabteilung meldet, daß  
dieses Verbot einer Rechtsgrundlage  
entbehrt!

Also: falls ihr dort mit Euren Kletter-  
batschn unterwegs seit - trotzdem an-  
ständig aufführen! Und legt Euch nicht  
mit dem Bublmo an - er ist meist be-  
waffnet!

(Lagebeschreibung gibt's immer noch  
beim Ralph im 'Fietzophren')

### Der Erfolg der DAV-Handys stellt sich endlich ein

Die Zeitschrift „Alpin“ meldet:  
Das Ende der Besteigung des Falken-  
steins in der Däderä war für ein schwe-  
disches Ehepaar die Rettungsaktion.  
Die Schweden konnten den Abstiegs-  
weg nicht finden und riefen um 21.40  
Uhr die Polizei in Pirna an...  
(d.Red. Alter Schwede! Wir empfehlen  
für jeden eintretenden Fall gewappnet  
zu sein und das örtliche Telefonbuch  
in den Rucksack zu packen; aus  
Gründen der Gewichtsersparnis evtl.  
auf Diskette...)

Omhaks meldet (unter Vorbehalt der  
Überprüfung einer undichten Stelle):  
DAV-Boß Klenner beantragt ein „rotes  
Handy“ mit Standleitung zur Natur-  
schutzbehörde!

Omhaks meldet außerdem (gemäß obi-  
gem Vorbehalt):

Manche Standleitungen stehen, rein  
technisch gesehen, nie richtig!

### »Aus den Mitteilungen der Sektion Nürnberg des DAV«

Jeder dumme Junge kann einen Käfer  
zertreten.

Aber alle Professoren der Welt können  
keine herstellen.

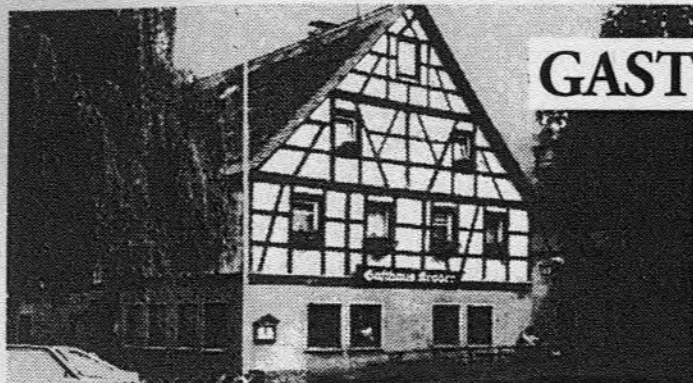
Arthur Schopenhauer

d.Red. Was Schopenhauer noch nicht  
wissen konnte und der DAV noch nicht  
bemerkt hat: die Gen-Zeiten ändern  
sich...

### Noch 'ne allerletzte Kleinanzeige

Sie stehen am Gipfel, Ihr Bergführer ist  
auf und davon (warum wohl?!), Sie  
sind erschöpft, Sie besitzen ein Handy...  
IHNEN KANN GEHOLFEN WERDEN!  
Rufen Sie uns an - den Heli-Heimhol-  
Service!

(Nur für IG-Mitglieder - einfach „Bu-  
benglödörferwacz“ aufs Band sprechen  
- und sie können auswählen zwischen:  
1. Heimfliegen oder 2. zum nächsten  
Modegipfel)



## GASTHAUS KRODER

- ▲ Gemütliches Speiselokal am Walberla
- ▲ Gutbürgerlicher Mittagstisch
- ▲ Hausgebäck
- ▲ Schnäpse aus eigener Brennerei
- ▲ Hausgemachte Brotzeiten

91369 Wiesenthau/Schlaifhausen Nr.13  
Telefon (0 91 99) 4 16

Montag Ruhetag

## Bei uns können Sie die Wand hochgehen!

- ca. 300qm Kletterwand mit Routen von 4 - 10
- Dachkletterei, Länge 25 Meter, im 8., 9. und 10. Grad
- Verleihshop, Theke, Sauna
- Laufend Kurse für Einsteiger
- Spezialtarife für Gruppen und Schulklassen
- Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr. 14-22 Uhr, Sa.+So. 10-19 Uhr

## KLETTERHALLE

Industriestraße 19, direkt an der A6

74589 Satteldorf

Telefon (0 79 51) 4 39 96 · Fax (0 79 51) 4 19 84

IG Klettern, Georg-Strobel-Straße 73, 90489 Nürnberg

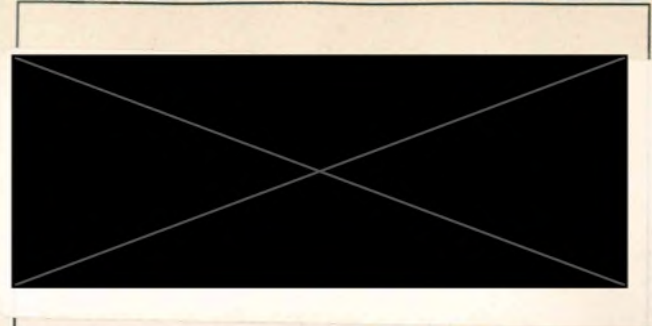
Postvertriebsstück J 9342 F

Steinschlag erscheint bei der IG Klettern e.V., Adresse des 1. Vorsitzenden.

Vertreter im Sinne des Presserechts Michael Eitel.

Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder, die nicht mit der der IG Klettern e.V. übereinstimmen muß.



<b>Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura &amp; Fichtelgebirge e.V. (IG Klettern)</b>	<b>Schriftführer:</b> <b>Jürgen Schulz</b> , Appenzeller Straße 14, 90431 Nürnberg	<b>Vereinskonto:</b> Stadtparkasse Weiden/Opf., BLZ 753 500 00, Konto-Nr. 173 302
<b>1. Vorsitzender:</b> <b>Michael Eitel</b> , Maxtorgraben 31, 90409 Nürnberg	<b>Redaktion Steinschlag:</b> <b>Matthias Huber</b> , Bahnhofstraße 27a, 90559 Burgthann	<b>Spendenkonto:</b> Die IG Klettern ist als förderungswürdig anerkannt! Spenden werden erbeten über die Stadt Nürnberg zu Gunsten IG Klettern e.V. 9725,560.9940.6, BLZ 760 501 01, Konto-Nr. 1 010 941
<b>1. stv. Vorsitzender:</b> <b>Klaus Baier</b> , Fichtenstraße 62, 90763 Fürth	<b>Gestaltung Steinschlag:</b> <b>Volker Saalfrank</b> , Wetzendorfer Straße 258, 90427 Nürnberg	<b>Copyright:</b> Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
<b>2. stv. Vorsitzender:</b> <b>Bernhard Seidl</b> , Volckamerstraße 6, 91058 Erlangen	<b>Anzeigenverwaltung:</b> <b>Mathias Moosmaier</b> , Tannenbergsstraße 26a, 90411 Nürnberg	
<b>Taxman:</b> <b>Stefan Löw</b> , Tannenbergsstraße 14, 92637 Weiden		

**Beitrittserklärung**

**Änderungsmeldung**

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein »Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.«.

Ich trete bei als (bitte ankreuzen):

Mitglied  
Jahresbeitrag DM 25.-

förderndes Mitglied  
Jahresbeitrag DM \_\_\_\_\_ (mind. DM 125.-)

Einmalige Aufnahmegebühr DM 5.-

Den Jahresbeitrag und die Aufnahmegebühr

überweise ich auf das Vereinskonto 173 302 bei der Sparkasse Weiden/Opf. BLZ 753 500 00

soll mit Lastschriftverfahren eingezogen werden (wäre für uns am einfachsten!).  
*Hierzu ermächtige ich die IG Klettern e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen (Jahresbeitrag und ggf. Aufnahmegebühr) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos:*

BLZ: \_\_\_\_\_ Konto-Nr.: \_\_\_\_\_ Bank: \_\_\_\_\_

*durch Lastschrift einzuziehen.  
Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.*

Ort, Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte einsenden an: Michael Eitel, Maxtorgraben 31, 90409 Nürnberg

Wir arbeiten mit EDV und speichern Ihren Namen, Ihre Adresse und die sonst im Rahmen dieser Angelegenheit benötigten Daten